



PCJ

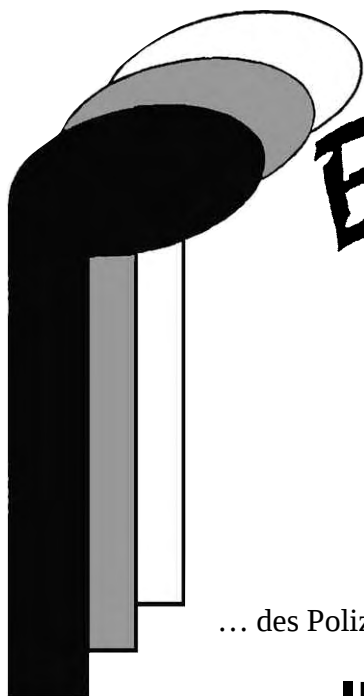
POLIZEICHOR JOURNAL

10. Jahrgang
01.2001



Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e.V.

Jahreshauptversammlung	29.01.2001
Römerfasching	10.02.2001
Frauenfasching	20.02.2001
Abschlußkonzert der Mendelssohn-Tage	25.03.2001
Frühlingskonzert in Bad Homburg	29.04.2001
Frühlingsball im Palmengarten	12.05.2001
Muttertagskonzert im Palmengarten	13.05.2001



Einladung zur Fastnachts- Fete

... des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

IM RÖMER

am 10. Februar 2001, 19.11 Uhr

Faschingsprogramm

Non-Stop-Tanzmusik mit zwei Bands

Essen und Getränke zum Unkostenbeitrag

Eintritt frei

Mitwirkende:

Kapelle Top Sound

Kapelle Noc's

1. Frankf. Bühnentanzsportclub

Showtanz Brasiliana

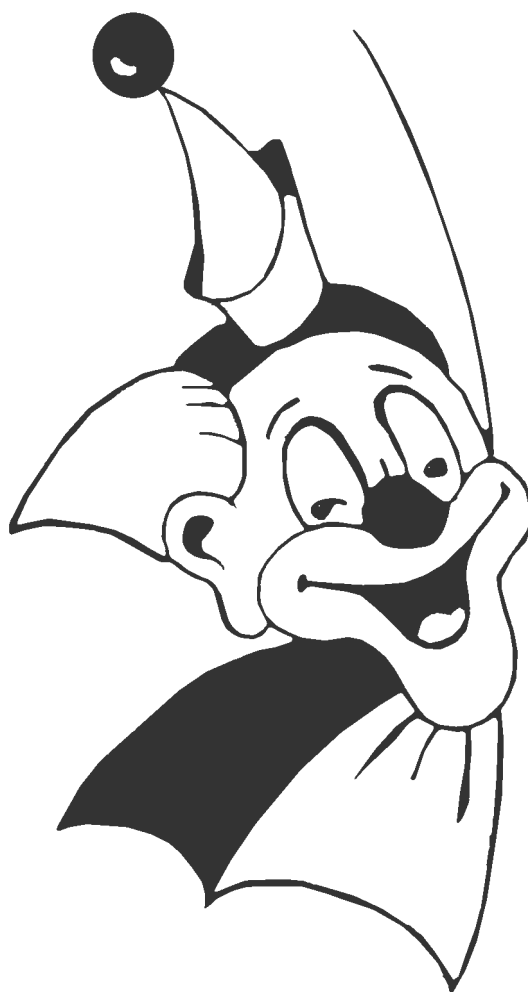
Sinai-Elfen

Blaulichtsänger des Polizeichores

Polizeichor Frankfurt a. M.

eingeladen sind:

Alle Bediensteten der Stadt Frankfurt a. M.,
alle Bediensteten der Polizei Frankfurt a.M.
sowie deren Angehörige, Freunde
und alle Chormitglieder



Anmeldung bei: Horst Weidlich, Tel.: 069 / 755 12 62

Redaktionsseite	4
Termine 2001	5
Ankündigung	
Fastnachtsfete im Römer	2
Frauenfasching im Polizeipräsidium	6
Frühlingskonzert in Bad Homburg	6
Abschlußkonzert der Mendelssohn-Tage	7
Frühlingsball	8
Muttertagskonzert im Palmengarten	8
Kultur- und Konzertreise 2002 nach Japan	9
Der Polizeichor berichtet	
Furioser Start in der Alten Oper	10
Gesangliche Akrobatik im Kasino	12
Mehr Spielraum für die Polizei	13
In der Stadt der Superlative	14
In jeder Beziehung formvollendet	24
Hört die Weihnachtsglocken klingen	28
MTK Ade!	33
Spende überreicht	33
Alle Jahre wieder wunderbar	34
Der Frauenchor berichtet	
Musikalische Grüße nach Brasilien	37
Jagdaufruf im Palmengarten	38
PC-Damen auf dem Laufsteg	39
Die Blaulichtsänger berichten	
Polizisten mit Showtalent	40
Klingender Geburtstagsstrauß	41
Heinz Böcher wurde 80	41
Die Preußen berichten	
15 Jahre „Die Preußen“	38
Ein Stück Chorgeschichte	44
„Runde“ Geburtstage im ersten Quartal 2001	45
Aufnahmeantrag	46
Impressum	47

**Liebe Sangesfreundin,
lieber Sangesfreund,**

Hinter uns liegt ein sehr ereignisreiches Jahr mit einem Dirigentenwechsel beim Frauenchor, dem Bundeschorfest in der Rhein-Main-Region, den Konzertreisen nach Dresden und Leipzig sowie den „Frankfurter Mendelssohn-Tagen 2000“ mit Konzerten in der Alten Oper und im Kaiserdom. In diesem Polizeichor-Journal können Sie noch einmal das letzte Quartal des Jahres 2000 Revue passieren lassen, das wir mit den Weihnachtskonzerten in der Jahrhunderthalle und dem Weihnachtssingen im Polizeipräsidium abschlossen.

Im Jahr 2001 haben wir Großes vor, denn unser im Jahre 1931 gegründeter Polizeichor wird 70 Jahre. Das Jubiläum wollen wir mit dem Frühlingsball im Palmengarten am 12. Mai 2001 und mit einer Verdi- und Wagner-Operngala in der Alten Oper am 22. September 2001 würdigen. Letzteres ist ein 200.000-Mark-Projekt, für das Sie sich alsbald Eintrittskarten reservieren lassen sollten (wie immer bei Ludwig Wagner). Das besondere Projekt verdanken wir unserem Dirigenten Paulus Christmann, der uns damit einen neuen musikalischen Höhepunkt unserer Chorgeschichte verschafft. Wir haben uns in 70 Jahren von einem rein berufsständischen Chor zu einem anerkannten Kulturträger Frankfurts entwickelt. Darauf sind wir stolz. In Verbindung mit spektakulären Reisen und tollen Fahrten machen uns unsere herausragenden Konzerte attraktiv für Nachwuchs.

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir hier besonders hinweisen:

Samstag, 10. Februar 2001
Beginn 19.11 Uhr

Fastnachtstreiben in den Römerhallen
siehe Ankündigung auf Seite 2

Dienstag, 20. Februar 2001
Beginn: 17.00 Uhr

Frauenfasching im Polizeipräsidium
Anmeldung bei den Frauenvertreterinnen

Sonntag, 25. März 2001
Beginn 16.00 Uhr

Abschlußkonzert der Mendelssohn-Tage
Karten: siehe Ankündigung auf Seite 7

Sonntag, 29. April 2001
Beginn 10.00 Uhr

Frühlingskonzert im Kurtheater Bad Homburg v. d. H.
Karten: siehe Ankündigung auf Seite 6

Samstag, 12. Mai 2001
Beginn 20.00 Uhr

Frühlingsball im Palmengarten
Karten: siehe Ankündigung auf Seite 8

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 29.01.2001 wird der Vorstand neu gewählt. Es wird einige Veränderungen geben, die eine Satzungsänderung notwendig machen. Ein entsprechendes Schreiben ist Ihnen zugegangen. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Verbundenheit und Interesse am Polizeichor Frankfurt am Main zu bekunden und besuchen Sie dieses höchste Organ unseres Chores.

IHR REDAKTIONSTEAM

Termine 2001

10.01.2001	Neujahrssessen des Frauenchores
11.01.2001	Neujahrssessen des Männerchores
29.01.2001	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
10.02.2001	Römerfasching in den Römerhallen, Beginn: 19.11 Uhr
20.02.2001	Frauenfasching im Polizeipräsidium, Beginn 17.11: Uhr
28.02.2001	Heringssessen des Frauenchores
01.03.2001	Heringssessen des Männerchores
25.03.2001	Abschlusskonzert Mendelssohn-Tage in der Heilig-Geist-Kirche, Dominikaner-Kloster am Börneplatz, Beginn: 16.00 Uhr
29.04.2001	Frühlingskonzert im Kurtheater Bad Homburg, Beginn: 15.00 Uhr
04.–06.05.2001	72. Sängertag in Hamburg (Bundesdelegiertentag)
12.05.2001	Frühlingsball im Palmengarten anlässlich 70 Jahre Polizeichor, Beginn 20.00 Uhr
13.05.2001	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn: 15.00 Uhr
23.06.2001 bis 15.07.2001	Sommerpause
11.08.2001	Frauenausflug
22.09.2001	Jubiläumskonzert (Verdi und Wagner Gala) in der Alten Oper, Beginn: 18.00 Uhr
30.09.2001	Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn: 15.00 Uhr
11.11.2001	Festliches Konzert im Kaiserdom, Beginn: 15.30 Uhr
27.11.2001	Frauentreffen im Polizeipräsidium, Beginn: 15.00 Uhr
06.12.2001	Auftritte bei der Frankfurter Justiz, im Sozialzentrum Marbachweg und im Julie-Roger-Heim
07.12.2001	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 16.00 Uhr
16.12.2001	Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle
21.12.2001	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium , Beginn: 11.00 Uhr
22.12.2001	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.00 Uhr
23.12.2001	Konzert in der Antoniuskirche

Bitte vormerken für 2002!

Geplant ist eine 14tägige Konzert- und Kulturreise nach Japan Ende März 2002.



*Meine Damen,
aufgepasst!*

Frauen- fasching

im Polizeipräsidium

Dienstag, den 20.02.2001

Beginn 17.11 Uhr

Unkostenbeitrag für Mitglieder: 15,00 DM
Anmeldeschluß 14.02.2001

Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V. lädt ein zum

Frühlingskonzert im Kurtheater Bad Homburg v. d. H.

Sonntag, 29. April 2001

Beginn: 15.00 Uhr

Es wirken mit

Bekannte Solisten

**Hessisches
Polizeiorchester**

**Frauenchor des
Polizeichores Frankfurt**

Polizeichor Frankfurt a. M.



Kartenvorverkauf:
Polizeipräsidium Frankfurt
POK Ludwig Wagner
Telefon: (069) 7 55 66 55



Jenaer Philharmonie

Sonntag, 25, März 2001, 16 Uhr
Heilig-Geist-Kirche Frankfurt, Börneplatz

Sinfonisches Abschlusskonzert

der Frankfurter Mendelssohn-Tage

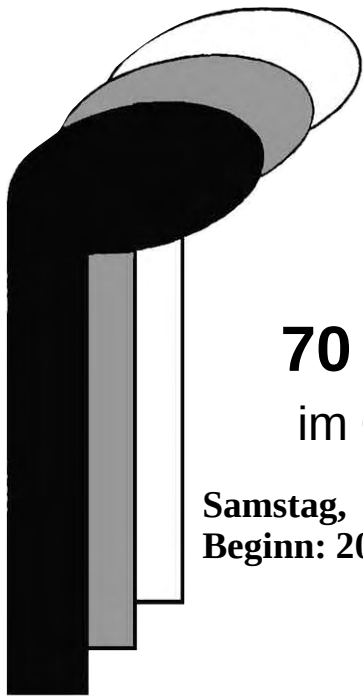
Mendelssohn und Wagner

Im Zentrum dieses Konzertes steht die Gegenüberstellung selten aufgeführter sinfonischer und chorsinfonischer Kompositionen der beiden „romantischen Antipoden“ Mendelssohn und Wagner sowie deren ambivalente musikalische und biographische Beziehung zueinander, die von grenzenloser Bewunderung bis hin zu Wagners posthumen Haßtiraden gegen Mendelssohn reicht.

Die Folgen der daraus resultierenden polemischen Kontroverse der Neudeutschen Schule um Franz Liszt und Richard Wagner mit Johannes Brahms und den Vertretern des „Klassizismus“ sind noch im heutigen Kulturbetrieb spürbar.

Birgit Schmickler, Alt
Polizeichor Frankfurt am Main
Jenaer Philharmonie

Dirigent
Paulus Christmann



Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zum

Jubiläumsball

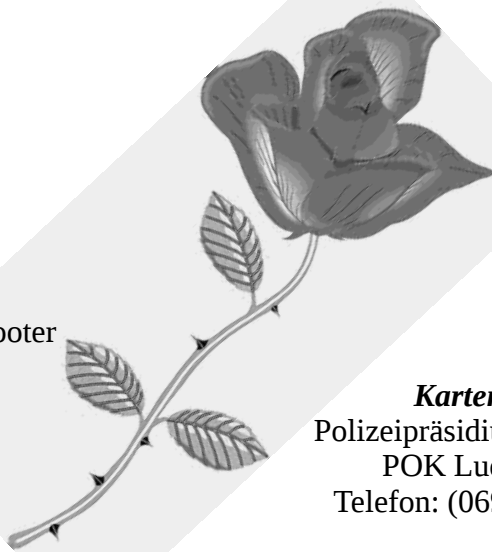
70 Jahre Polizeichor Frankfurt

im Gesellschaftshaus des Palmengartens

Samstag, 12. Mai 2001
Beginn: 20.00 Uhr

Mitwirkende:

Moderation, Gesang und Tanz: Edwina De Pooter
Showtanzgruppe der Stadtgarde Offenbach
Tanz- und Showband „EUROLINE“
Polizeichor Leipzig
Polizeichor Frankfurt a. M.



Kartenvorverkauf:

Polizeipräsidium Frankfurt
POK Ludwig Wagner
Telefon: (069) 7 55 66 55

Muttertagskonzert

im Palmengarten

Sonntag, 13. Mai 2001
Beginn: 15.00 Uhr

Es wirken mit

Hessisches Polizeiorchester
Polizeichor Leipzig
Polizeichor Frankfurt a. M.

Musikalische Gesamtleitung:
Paulus Christmann



Kultur- und Konzertreise des Polizeichores 2002 nach JAPAN

Termin: Ende März/Anfang April 2002

Geplant ist eine 14-tägige Reise in das Land der „aufgehenden Sonne“ mit vier Schwerpunkten: Tokio, Kyoto, Hiroshima und Osaka/Kobe.

Derzeit werden durch den Präsidenten des Deutsch-Asiatischen Wirtschaftskreises, Herrn Konsul Bodo Krüger, und unseren Polizeipräsidenten, Herrn Harald Weiss-Bollandt, Kontakte geknüpft und der finanzielle Rahmen ausgelotet.

Die Konzert- und Kulturreise nach Japan kann nur stattfinden, wenn sich die Kosten im Rahmen unserer letzten großen Reisen bewegen.

Eine alternative Reise in die Partnerstädte Frankfurt, nach Prag, Krakau und Budapest, ist deswegen angedacht.

Ende März 2001 wird die Entscheidung gefallen sein, so dass in der nächsten PCJ/Festschrift so oder so die Ausschreibung erfolgen wird.



Furioser Start in der Alten Oper

Mitwirkung beim Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage

Opulent, gewaltig, einfach grandios. Die Zuschauer waren überwältigt bei der Eröffnung der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2000 am 9. September in der Alten Oper. Der letzte Ton des Mendelssohnschen Oratoriums „Elias“ war verklungen, da brandete tosender Applaus im großen Saal auf, der minutenlang nicht abreißen wollte. Das Lob galt neben den Solisten und den Musikern der Jenaer Philharmoniker den etwa 300 Sängerinnen und Sängern des gewaltigen Chors. Neben Mitgliedern verschiedener Frankfurter Oratorien-Chöre und dem professionellen Frankfurter Opernchor war auch der Polizeichor Frankfurt a. M. an dem Großereignis beteiligt.

Die Frankfurter Mendelssohn-Tage 2000 bildeten das Begleitprogramm zum Städtepartnerschaftsjubiläum von Frankfurt und Leipzig (10 Jahre). Zu beiden Städten hatte der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) eine besondere Beziehung. Mendelssohn war von 1835 bis zu seinem Tod als Kapellmeister am Leipziger Gewandhaus tätig. Er arbeitete jedoch nachweislich auch in Frankfurt an verschiedenen Kompositionen. Auch

ein Teil des Oratorium „Elias“, das als sein Meisterwerk gilt, entstand in der Stadt am Main. 1837 heiratete er zudem eine Frankfurter Kaufmannstochter.

Neben dem „Elias“ erlebten die Besucher bei der Eröffnung der Mendelssohn-Tage in der Frankfurter Alten Oper eine Uraufführung. Die Jenaer Philharmoniker, die Solisten Birgit Schmickler und Lorenz Engelhaupt sowie der Polizeichor Frankfurt führten die „Nachklänge“ des russischen Komponisten Jakov Gutschtein auf. Die „Nachklänge“ sind eine Auftragsarbeit der Stadt Leipzig, in deren Mittelpunkt die antisemitischen Angriffe Richard Wagners und der Musikkritiker des Dritten Reiches auf die Musik und die Person Mendelssohns stehen. Die Klangcollage zeigte aber auch auf, dass Mendelssohn bis in unsere Tage verkannt wird. In der völlig verdunkelten Alten Oper wussten die Solisten genauso zu überzeugen wie der Polizeichor Frankfurt.

Der Polizeichor machte anschließend für die Aufführung des „Elias“ den anderen teilnehmenden Chören Platz. Die singenden Polizisten waren noch bei den speziellen Männer-



Jenaer Philharmonie und Chorgemeinschaft

chorpässagen und dem grandiosen Finale zu hören. In den Mittelpunkt schoben sich andere. Allen voran der Bariton Eike Wilm Schulte in der Rolle des Elias, der die Zuhörer mit seiner kraftvollen Stimme zu begeistern wusste. Daneben waren weitere hochkarätige Sängerinnen und Sänger mit von der Partie. Elaine Woods (Sopran), Birgit Schmickler (Alt) und Reginaldo Pinheiro (Tenor) ließen die alttestamentalischen Figuren lebendig werden. Besonders Lob verdiente ohne Zweifel auch das absolut sicher aufspielende Philharmonische Orchester Jena und – Dirigent Paulus Christmann. Christmann, der auch Dirigent des Polizeichores Frankfurt ist, hatte den großen Chorapparat jederzeit im Griff und wurde von der Presse völlig zu Recht hoch gelobt. Aber nicht nur die professionellen Kritiker, sondern wohl auch die Besucher in der Alten Oper waren sich einig: Die Eröffnung der Frankfurter Mendelssohn-Tage hat Lust auf mehr gemacht.

SVEN WEIDLICH



Paulus Christmann dirigiert „Nachklänge“



V. l. n. r.: P. Christmann, R. Pinheiro, E. Wilm-Schulte, B. Schmickler und E. Woods

Gesangliche Akrobatik im Kasino

Weinfest am 21. Oktober 2000 im Polizeipräsidium

Aus der bunten Palette wiederkehrender Veranstaltungen des Polizeichores ist das Weinfest nicht mehr wegzudenken. Als herbstlicher Höhepunkt hat es seinen festen Platz im Terminkalender eingenommen. Im Jahr 2000 fand es am 21. Oktober im Polizeikasino des Polizeipräsidiiums statt. Neu war diesmal, dass nicht der Polizeichor selbst, sondern die Blaulichtsänger mit ihrem musikalischen Leiter Heinrich Stephan für die Vorbereitungen und die Durchführung verantwortlich waren.

Getreu dem Motto „Gemeinsam geht es besser“ sorgten die Mannen mit den Ehefrauen Maike Lippert, Monika Weber und Margund Braum zunächst für eine dem Weinfest angemessene Dekoration. Alfred Krause kümmerte sich zusammen mit Norbert Weber nicht nur um die Technik, sondern war gemeinsam mit Manfred Jungk auch Weinlieferant. Während Alfred den Roten aus Rheinhessen besorgte, brachte Manfred aus seiner Heimat Moselweine mit. Zur Abrundung der Gaumenfreude gab es dann noch ein in jeder Beziehung lukullischen Büffet, halb kalt, halb warm, für jeden etwas. Das Büffet wurde von der Firma Arabin in Frankfurt angeliefert. Doch bevor gespeist werden konnte, standen Maike Lippert und Monika Weber am Empfang mit einem Begrüßungsschnaps bereit. Nobbi, bekannt als Multitalent im Polizeichor, führte in gekonnt



Monika Dargaz als kesse Berliner Göre

amüsanter Art durch ein abwechslungsreiches, stimmungs- und schwungvolles Programm.

Mit der „Chorprobe“, einer wahren Meisterleistung gesanglicher Akrobatik, eröffneten die



Reinhard Blahak und Franz Mastalirsch (Akkordeon)

Blaulichtsänger ihre Liedvorträge. Es folgten im Laufe des Abends der „Sängergruß der Polizei“ mit einer eigens gedichteten Strophe und eine Reihe weiterer beliebter Melodien, so auch Wein- und Trinklieder. Die musikalische Begleitung besorgten wie immer Reinhard Blahak, Franz Mastalirsch (beide Akkordeon) und Manfred Jungk an der Gitarre. In diesem Zusammenhang ist das virtuose Duett der Akkordeonspieler hervorzuheben, der „Zillertaler Hochzeitsmarsch“, der lebhaft beklatscht wurde.

Ebenso bemerkenswert war die gesangliche Leistung von Norbert Weber, der trotz Nervosität und innerer Anspannung zum ersten Mal das Solo „Im tiefen Keller sitz ich hier“ darbot.

Weitere Höhepunkte im Programm waren die Auftritte von Monika Dargaz als kesse Ber-

liner Göre mit Berliner Chansons und Geschichten aus dem Programm „Puffer mit Zucker“ und des Karaoke-Sängers Wulphard von Rahden mit den Schlagern „Griechischer Wein“, „Michaela“ und „Rote Rosen“. Übrigens können beide (auch über den Polizeichor) für entsprechende Auftritte gebucht werden.

Viel Spaß bereiteten auch Heinrich Stephan mit seinem Nagelholz- und Reinhard Blahak mit seinem Busfahrt-Spiel. Allen, die zu einem großartigen und erlebnisreichen Abend beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Dem Vernehmen nach soll im kommenden Jahr die Preußentruppe das Weinfest ausrichten. Ob dann wohl Ordonanzen für den nötigen Service sorgen? Wenn ja, dann bitte aber mit „Zack, zack!“.

GEORG KEPPLER

FOTOS: GEORG KOTYRBA

FRITZ ROSENTHAL



Mehr Spielraum für die Polizei

*Abschlussandacht an der Polizeiakademie der Phil.-Theol. Hochschule
in St. Georgen am 20. September*

Der diesjährige Akademietag der Katholischen Polizeiseelsorge Hessen hatte als Leitthema „Quo vadis Rechtsstaat?“ Unter den 120 Teilnehmern befanden sich Staatssekretär Udo Corts, Stadtverordnetenvorsteher Bernhard Mihm und Weihbischof Gerhard Pieschl. Der Rektor der Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen, Prof. Dr. Josef Schuster, referierte über den „Wandel von Staat und Gesellschaft – Stellenwert sozialetischer Grundsätze“. Eine Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit den „Sicherheitserwartungen der Bürger und die Gewährleistung durch Staat und Kommunen“. Während Prof. Schuster Kreativität für polizeiliches Handeln (natürlich unter Berücksichtigung der Bindung an das Gesetz) in dem Sinne forderte, dass angemessene und flexible Reaktionen auf „knifflige“ Situationen gefördert und nicht etwa aus Angst vor Regelverstößen gehemmt werden, ging es in der Podiumsdiskussion über das Legalitätsprinzip, das Gewissen des Einzelnen, Ermessensspielräume und die pluralistische Gesellschaft.

Laut Polizeivizepräsident Heinrich Bernhardt müssen vor dem Ruf nach der Polizei andere Instrumentarien greifen. Alle Sicherheits-träger im weitesten Sinne und die Bürger müssen sich bewusst sein, dass Prävention als Pflichtaufgabe für alle besteht.

Zum Abschluss des Akademietages trafen sich die Tagungsteilnehmer in der Kapelle der Hochschule zur Andacht, die von Polizeidekan Roland Knott, der den kurzfristig erkrankten Landespolizeidekan Willi H. Knapp vertrat, sowie dem neuen Polizeipfarrer Wigbert Straßburger und dem Polizeidiakon Fred Langefeld gestaltet wurde.

Wolfgang Heil, Orgel, und unser Polizeichor umrahmten die Andacht musikalisch. Unter der Leitung von Paulus Christmann sangen wir das „Sanctus“ von Schubert, „Herr, deine Güte“ von Grell und „Sancta Maria“ von Schweitzer. Das Solo bei „Sancta Maria“ sang unser 1. Tenor Heinrich Stephan.

JÜRGEN MOOG

In der Stadt der Superlative

Kultur- und Konzertreise vom 5. bis 8. Oktober nach Leipzig



Das Alte Rathaus am Marktplatz in Leipzig

Wenn Sänger eine Reise tun, dann kann man was erleben... Unter diesem oder einem ähnlichen Motto versammelte sich am noch frühen Morgen des 5. Oktober die Sängerfamilie beim Polizeipräsidium. Eine pünktliche Abreise war angedroht worden. Als sich gegen 7.30 Uhr die vier Busse (einer musste wegen Defekts am Nachbrenner der Kaffeemaschine kurzfristig getauscht werden) in Bewegung setzten, hatte jeder der rund 190 Mitreisenden seinen schon vorher bestimmten „Stammplatz“ gefunden.



Abfahrt in Frankfurt

Mit von der Partie unsere treue Freundin Lilli Pölt als Vertreterin des Magistrats und unser Ehrenmitglied, der amtierende Polizeipräsident von Wiesbaden, Peter Frerichs nebst Gattin. Die Busführer Horst Weidlich, Peter Meise, Reiner Ohmer und Norbert Weber, wie immer bestens präpariert, brannten schon darauf, ihre Informationen loszuwerden. Nähere Details der Hin- und Rückreise kann der Berichterstatter logischerweise nur aus Sicht des Busses Nr. 4 schildern, man verkündet jedoch kein Geheimnis zu behaupten, dass trotz der vorherrschenden Wetter-Tristesse die Stimmung überall gut war.

Trotzdem ging es ziemlich flott über die A5 in Richtung Wetterau. Sangesfreund Wulfart von Rahden trat nun in Aktion und sorgte dafür, dass von Anfang an sehr gute Umsätze in der Busbar zu verzeichnen waren. Doch vor Alkohol und Saft war noch der ungleiche Kampf mit der Kaffeemaschine aufzunehmen. Tatkräftig unterstützt von seiner Assistentin Erika, die außer einem gequetschten Daumen auch noch eine erkleckliche Anzahl von Kaffeeflecken auf dem „Halbseidenen“ zu beklagen



Wulfart von Rahden serviert



Karl Kull schenkt ein

gen hatte, gelang es dann doch, dieses „Hightech“-Gerät in Betrieb zu setzen. So ist das halt., wenn das röstfrische Schwarz den Kreislauf kitzeln soll, darf man es vorher auf keinen Fall versäumen, den Deckel der Warmhaltekanne abzuschrauben! Ehemann Ludwig, seines Zeichens ein promovierter Ingenieur a.D. der Schwachflusstechnik, versuchte zwar während der Aktion lang und breit, die Systematik zu erklären, aber da war leider schon nichts mehr zu retten.

In Höhe von Alsfeld dann ein kleiner Hoffnungsschimmer: Schüchtern zeigt sich zwischen dem aufgerissenen Gewölk ein wenig azur, doch als wir den Rimberg erklommen hatten, war wieder alles grau in grau. Das erste Ziel der Reise war Naumburg, wo wir um die Mittagszeit eintrafen. Dort konnte jeder im Rahmen der vorgegebenen Zeit die Stadt besichtigen- oder auch essen gehen. Für 13 Uhr waren wir im Naumburger Dom zur Besichtigung angemeldet. Dort, an jenem geschichtsträchtigen Ort, wurden wir von einer Fremdenführerin in die geschichtlichen Zusammenhänge und dort praktizierten Stilrichtungen vergangener Bauepochen eingewiesen. Natürlich testete der Männerchor mit „Preiset froh den König“ die fantastische Akustik dieses Kulturdenkmales.

Nach der Besichtigung ging es in Richtung Leipzig weiter. Bald konnten wir feststellen, dass der Spruch von den „blühenden Landschaften“ durchaus keine „Politiker-Luftblase“ war. Als wir am Flughafen vorbeifuhren, rollte



Der Naumburger Dom

von links eine Maschine der Lufthansa heran, überquerte unsere Autobahn und verschwand wieder im riesigen Areal des Geländes. Das kam uns nun so irgendwie bekannt vor. Ja, dasselbe hatten wir vor Jahren schon einmal in New York gesehen, aber was ist schon New York gegen Leipzig? Hier kamen wir, im sicheren Geleit eines vorausfahrenden Streifenwagens gegen 17 Uhr bei unserem Domizil, dem Hotel Intercontinental an. Es ließ keine Wünsche offen.

Wie immer stand der Männerchor einmal wieder gewaltig unter Zeitstress, musste doch noch vor dem anstehenden Konzert in der Thomaskirche eine Singprobe erfolgen. Diese erwies sich in einem geheizten Nebenraum des Hotels als eine ziemlich schweißtreibende Angelegenheit. Zu Fuß ging's dann zur nahe gelegenen Thomaskirche und dort schnurstracks auf die Orgelempore. Dort begrüßten wir unseren ehemaligen Dirigenten Wendelin Röckel, der privat angereist und schon den ganzen Nachmittag mit dem Registrieren der Orgel beschäftigt war. Auch er freute sich, an der Wirkungsstätte des ehemals wohl bekanntesten Domkantors Johann Sebastian Bach musizieren zu dürfen. Kurz vor Beginn des Kirchenkonzertes füllte sich die Thomaskirche mit unseren eigenen Leuten und einer Anzahl von Gemeindemitgliedern recht gut. Es wäre natürlich noch schöner gewesen, dieses qualitativ hoch stehende Konzert einer größeren Anzahl von Bürgern näher zu bringen, zumal auch der Erlös des erhobenen Unkostenbeitrages von zehn Mark der Thomaskirche selbst zugute kam!

Nach dem gemeinsamen Schlusslied und dem darauf folgenden herzlichen Beifall, waren wir uns alle einig, dass es schon etwas ganz besonderes war, an diesem Ort konzertieren zu dürfen. Man sagte uns, dass fremde Chöre „normalerweise keine Chance“ hätten, auftreten zu können. Nun, wir hatten und nutzten sie mit einem wunderschönen Konzert.

Hochzufrieden ging's dann in den Ratskeller zum gemeinsamen Abendessen. Im Ratskeller, einer schönen und rustikalen Lokalität mit variablen Fassungsvermögen, wurde ein schmackhaftes Mahl gereicht. Nach einigen kleineren Anlaufschwierigkeiten klappte auch der Getränkeanschub reibungslos, denn man weiß ja: „Sind die Bässe erst mal satt, auch der Tenor ´ne Chance hat!“ Spaß bei Seite, Pils und einheimisches Schwarzbier schmeckten hervorragend.



Stadtrundgang im Regen

Freitag, 6. Oktober: 2.Tag

Con 9Uhr an stand ein Stadtrundgang auf dem Programm. Hierzu wurde unsere Reisegesellschaft in fünf Gruppen aufgeteilt und von qualifizierten Stadtführern betreut. Unsere Führerin, Frau Schwarz, begann den Rundgang im Hauptbahnhof und legte die Route durch das Zentrum so geschickt, dass wir ihren Erklärungen zumeist unter einem Dach lauschen konnten – es regnete die meiste Zeit. Mit großem Fachwissen, gewürzt mit köstlichen Anekdoten, erklärte sie unermüdlich die Sehenswürdigkeiten, immer im Zusammenhang mit geschichtlichen und kulturellen Ereignissen.

Wem es bis dahin noch nicht klar war, jetzt wurde es zur Gewissheit: Leipzig ist in der Tat eine Stadt der Superlativen. Da es den Rahmen des Berichtes sprengen würde, werden nachstehend nur einige wenige Daten und Fakten genannt.

Der Hauptbahnhof: Größter Kopfbahnhof Europas. Seit seiner Restaurierung präsentiert sich das Bauwerk mit seiner gigantischen Querhalle (267 Meter lang, 32 Meter breit und 18 Meter hoch) und etwa 30.000 Quadratmetern moderner Verkaufsflächen. Altes Rathaus:



Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Eines der schönsten deutschen Renaissancebauwerke. Alte Handelsbörse (1687) am Naschmarkt: Hier erinnert eine Skulptur Johann Wolfgang von Goethes an seine Studentenzeit. Auerbachs Keller: Historischer Fasskeller, Schauplatz der Szenen des Fassrittes von Faust. Gewandhaus: Wirkungsstätte des berühmten Gewandhausorchesters mit großem und kleinem Saal. Nikolaikirche: 1175 geweiht, aber in jüngster Geschichte wieder brandaktuell im Zusammenhang mit der friedlichen Revolution, die zur deutschen Einheit

führte. Und auch nicht zu verachten, die Gastronomie: Europas größtes Kneipenviertel (keine Sperrstunde). Mehr als 130 Bands machen dort eine musikalisch gastronomische Reise durch die Nacht zu einem Erlebnis.

Gegen 13 Uhr verabschiedete uns Frau Schwarz mit dem Hinweis, dass sie uns wegen der widrigen Witterungsverhältnisse nicht alles hatte so zeigen konnte, wie sie es gerne gewollt hätte. Ich und mein Muskelkater ließen diese Aussage vorsichtigerweise einmal unwidersprochen.

Bis zum gemeinsamen Abendessen im „Paulaner“ stand uns nun der Rest des Tages zur freien Verfügung. Für die Vorstände der Polizeichöre Leipzig und Frankfurt war jedoch noch gegen 14 Uhr ein Empfang beim Bürgermeister im neuen Rathaus vorgesehen. Mit von der Partie auch Stadträtin Lilli Pölt und Polizeipräsident Peter Frerichs. Weitere Einzelheiten, sowie die offiziöse Teilnehmerliste wurden dem Berichtersteller nicht bekannt gegeben. Auch journalistische Nachfragen erwirkten nur das etwas einsilbig abgegebene Statement: „Es war kurz, aber spartanisch“!

Gegen 19.30 Uhr versammelten wir uns alle wieder zum gemeinsamen Abendessen im urigen Paulaner-Keller. Dort brachten wir erst einmal unserem passiven Mitglied Walter Dill ein angemessenes Geburtstagsständchen. Das Essen mundete köstlich und ich entschied mich diesmal als Äquivalent zu den großen Töpfen Schwarzbier-, zu großen Töpfen „Paulaner hell“. An dieser Stelle sollte allerdings ein kleiner „Fauxpas“ nicht unter den Teppich gekehrt werden. Es war bekannt geworden, dass eine

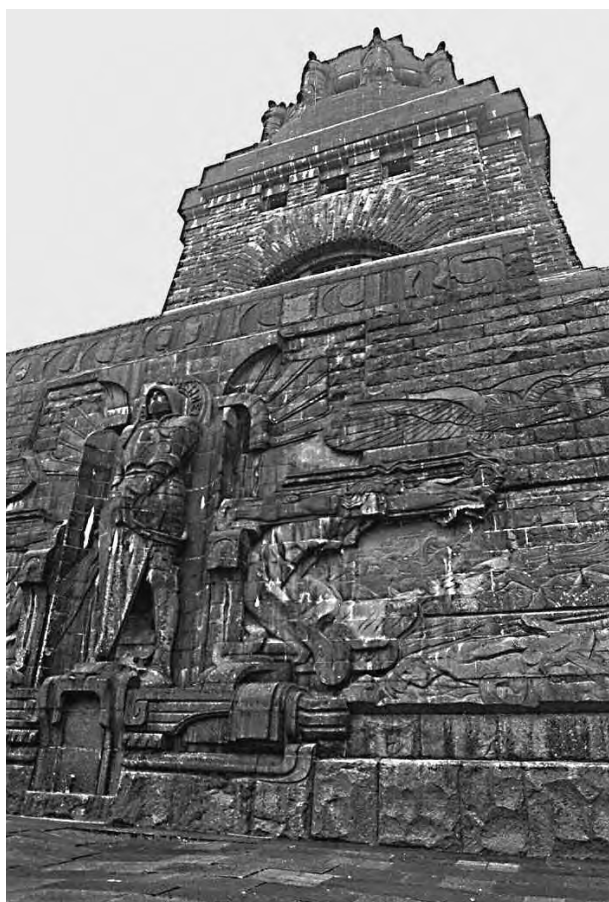


Abendessen im „Paulaner“

mitgereiste Wetterauer Gesellschaftskolumnistin wegen der schnellen Plätzebelegung versehentlich nicht am „Vorstandstisch“ Platz nehmen konnte. Da sich dieses Problem jedoch nicht ohne größere Umschichtungen rund durch den Saal lösen ließ, nahm sich unser Paulus Christmann der mit ihrem Schicksal hadrenden älteren Dame in liebevoller Art und Weise an und es gelang ihm tatsächlich, sie letztendlich zu versöhnen.

Samstag, 7. Oktober: 3.Tag

Auf dem Programm stand am Morgen eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals und anschließendem Gesangsvortrag in dessen Kuppelhalle. Das Völkerschlachtdenkmal, wohl das monumentalste Bauwerk dieser Art in Europa, wurde 1913 an historischer Stätte zum 100-jährigen Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig als Mahnmahl des Friedens eingeweiht. Es ist nach wie vor eine Pilgerstätte geschichtsverbundener Menschen jeglicher Couleur. In der gigantischen Kuppelhalle bereute es der Berichterstatter



Das Völkerschlachtdenkmal



Erinnerung an die Opfer von 1813



Der Frauenchor unter Damian H. Siegmund



Wendelin Röckel dirigiert den Männerchor

schon, dem verhinderten Paulus Christmann das Dirigat des Männerchores zugesagt zu haben, denn dort herrschte, wie mehrfach vorge-
warnt, ein kaum zu beschreibender barbari-
scher Nachhall. Da konnte einem Autodidak-
ten wie mir schon gewaltiges Fracksaußen be-
fallen. Glücklicherweise erspähte jedoch das
„Halbkünstlerauge“ unseren, ebenfalls an der
Besichtigung teilnehmenden Wendelin Röckel,
der sich in seiner bekannt unendlichen Güte
bereiterklärte, diesen Part zu übernehmen.

Der Frauenchor unter Damian H. Siegmund
beschränkte sich auf ein Stück, der Männer-
chor brachte zwei Stücke, sehr zur Freude der
anwesenden Besucher, zu Gehör. Den mühsa-
men Aufstieg von der Krypta zur nebelverhan-
genen Aussichtsplattform in 92 Metern Höhe,
trauten sich nur wenige zu.

Die Rückfahrt führte uns an der russisch-or-
thodoxen St.-Aleksij-Gedächtniskirche vorbei.
Hier konnte der prachtvolle obere Kirchen-
raum besichtigt werden, vorausgesetzt man
brachte etwas Geduld und Wetterfestigkeit mit,
denn es regnete wieder einmal in Strömen.
Anschließend war bis zur Hauptprobe für alle
„kulturfrei“.

Diese war für Männer und Frauenchor auf
15 Uhr im Gewandhaus festgesetzt. Sie verlief
überraschend gut, denn beide Dirigenten hat-
ten ihre „Klangkörper“ gut präpariert. Auch



St.-Aleksij-Gedächtniskirche

die Verständigungsprobe aller Mitwirkenden
für das gemeinsame Schlusslied auf der Bühne
erwies sich als problemlos. Bei dieser Gele-
genheit konnten wir erstmals das neue Outfit
des Frauenchores bewundern. Die schicken
gelben Blusen kontrastierten zu den raffiniert
geschnittenen dunklen Hosen. Der dezent dazu
passende Schal komplettierte das Erschei-
nungsbild ausgezeichnet und vermittelte ein
elegantes Aussehen.

Zum Konzertbeginn um 17 Uhr im Men-
delssohnsaal des Gewandhauses konnten die
Veranstalter entspannt vermelden, dass alle
540 Plätze restlos ausverkauft waren. Die Be-



Das Gewandhaus zu Leipzig



Der Polizeichor Frankfurt im Mendelssohn-Saal des Leipziger Gewandhauses



Der Frauenchor im neuen Outfit



P. Christmann singt in Begleitung von W. Röckel

sucher, unter ihnen auch der Leipziger Polizeipräsident Schweitzer und der Leipziger Stadtrat Müller, konnten sich auf abwechslungsreiche Unterhaltung freuen.

Nach dem gemeinsamen Schlusslied belohnte starker Beifall die Mitwirkenden. Dirigenten, Sängerinnen, Sänger und Solisten lieferten eine solide und engagierte Leistung ab. Das Programm dürfte Akteuren und Zuhörern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Besonders der junge Chor „Chorisma“ widerlegte mit seinem peppigen Auftreten und modernen Interpretationen seiner Literatur die Auffassung, dass junge Menschen in der heutigen schnelllebigen Zeit musikalisch nicht mehr zu motivieren wären. Bezüglich der Chöre aus Frankfurt war festzustellen, dass die Dirigenten Paulus Christmann und Damian H. Siegmund dank ihrer guten Vorarbeit keinerlei Probleme hatten, ihre künstlerischen Vorstellungen umzusetzen. Herzlichen Dank dafür, dass wir mit solchen Chorleitern musizieren dürfen!

Ein ganz großes Dankeschön auch an Chordirektor Wendelin Röckel, welcher Männerchor und Solisten hervorragend am Piano begleitete. Vielen Dank auch unseren tollen Solisten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Sangesfreundin Wilma Wagner als Vizedirigentin des Frauenchores mit dem „Bajazzo“ ihr Debüt gab. Sie hat ihre Sache gut gemacht.

Anschließend fuhren wir mit den Bussen zum Kommers in die Unterkunft der Bereitschaftspolizei. Dort erwartete uns ein reichhaltiges Buffet- und auch für Getränke verschiedenster Art war bestens gesorgt. Wie, nach solchen Anlässen in der Sängerfamilie so üblich, herrschte dort von Anfang an eine ausgelassene, fröhliche Stimmung. Der Vorsitzende des PC Leipzig, Ekkehard Schumann, bedankte sich noch einmal bei allen Mitwirkenden und übergab für Frauen und Männerchor je ein Polizeidino namens „Poldi“ als Gastgeschenk. Natürlich standen auch wir nicht mit leeren Händen da und so wechselte, übergeben vom stellvertretenden Vorsitzenden



„Frankfurter Mädchen“ Lilli Pölt



Die „Sachsengarde“



Lilli Pölt und Ekkehard Schumann



„Poldi“ in guter Gesellschaft

Horst Weidlich ein Stich von „Alt Frankfurt“ vom Main an die Elster. Horst hob noch einmal die gute Betreuung und Organisation durch die Leipziger Sangesfreunde und Sangesfreundinnen hervor. Natürlich durfte auch Lilli Pölt nicht fehlen, die in einer witzigen Ansprache

so richtig das liebenswerte „Frankfurter Mädchen“ vermittelte.

Auch sie hatte natürlich kleine Geschenke aus unserer Heimatstadt in Form von Stickern und Mini-Bembeln parat, welche sie ungeniert aus den unergründlichen Tiefen einer Aldi-Tü-



Gute Stimmung bei Musik und Tanz

te kramte. Nach und nach entwickelte sich noch ein munteres lustiges Programm, innerhalb dessens Zauber-Ass Nobbi mit überraschenden Tricks verblüffte. So schämte sich dieser Kerl auch nicht, Ekkehard Schuman vor aller Augen sein Oberhemd zu klauen. Köstlich auch die Ehrenjungfrauen des PC Leipzig, Eva, Heike und Kerstin, erkenntlich an schmucken grün-weißen Schärpen mit Wappen, welche mit vollkehligen Wohllauten die Sachsenhymne „Sing, mei Sachse, sing“ zu Gehör brachten. Da durfte natürlich auch nicht das Gedicht von der „Sächsischen Lorelei“ fehlen, das – und das nicht nur vom Dialekt her – inhaltlich zu den Meisterwerken abendländischer Literatur zählen dürfte.

Viel zu schnell verging die Zeit, aber wenn's am Schönsten ist, muss man leider gehen. So geschah es auch um Mitternacht, als der Transfer zum Hotel erfolgte. Dort hatte der arme Hotel-Pianist dem geballten Verlangen nach weiteren Aktivitäten keine nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen, denn alle Polizeichor-Asse, angefangen mit Paulus Christmann, Wendelin Röckel, Peter Fiolka, Wolfgang Bothe, Willi Liebermann oder Alfred Weber, waren heiß, ihr Können nochmals unter Beweis zu stellen. Man erzählte sich später, dass für diese musikalischen Leckerbissen eigentlich ein Eintrittsgeld hätte erhoben werden müssen.



„Ehren-Sachse“ Ludwig Wagner

Durch Foto festgehalten, eine äußerst seltene Künstlerkonstellation: Wendelin Röckel begleitete Paulus Christmann am Piano! Dieses äußerst selten Fotodokument sollte, wegen sich abzeichnender immenser Wertsteigerung, erst in einigen Jahren vervielfältigt werden!

Sonntag, 8. Oktober: 4.Tag

Viel zu früh, so um die Zeit als Michael Schumacher gerade seine Weltmeisterschaft nach Hause fuhr, versammelten wir uns nach und nach wieder alle in der Halle. Marie Luise Schumann, Johanna Heller und Erika Seidenspinner hatten Geburtstag. Ehrensache, dass die Geburtstagskinder mit einem Ständchen auch gebührend gewürdigt wurden. Das Nützliche mit dem Zweckmäßigen verbindend bedankte sich Horst Weidlich beim Hotelpersonal und den anwesenden Chormitgliedern aus Leipzig, musikalisch untermalt, mit „Danke schön und auf Wiedersehen“ für die Gastfreundschaft!

Dann ging es wieder in Richtung Heimat. Wir fuhren vorerst in Richtung Eisenach. Plötzlich gab es „Pullerlarlam“. Noch Unmittelbar vor der vorgesehenen Rast musste Eddi unbedingt aufs Klo. Nun wer Eddi und ganz besonders die spartanischen Maße einer Bus-toilette kennt, konnte erahnen, welcher Stress in diesem stillen Örtchen abging.

Gegen 13 Uhr fuhren wir im „Bauernmarkt/Thüringer Tenne“ ein. Dort erwartete uns ein exquisites Mittagsbuffet im ersten Stock des weitläufigen Gebäudes. Es lies keine Wünsche offen. Wer wollte, konnte sich dann noch in den verschiedenen rustikalen Lokalitäten ergehen oder auch Souvenirartikel aus Landwirtschaft und Kunsthandwerk erstehen. Um 14.15 Uhr ging,s weiter durch das wunderschöne Eisenach hinauf zur Wartburg. Dort waren Besichtigungen in vier Gruppen fest gebucht, die aber aus Kapazitätsgründen im zeitlichen Abstand von je einer halben Stunde erfolgen mussten. Die Wartburg, schlechthin der geschichtsträchtigste Ort unserer Reise, war den Besuch wert. Dort, wo seit 1067 Sagen und Märchen gesponnen werden, die die „heilige Elisabeth“ hervorbrachte, welche Martin Luther Unterschlupf gewährte, welche von Goethe verehrt wurde und Wagener zu unsterblichen Kompositionen anregte, dort standen wir nun und blickten in die herrliche offene Landschaft.



Die Wartburg

Die Burgführerin, die auf unsere Bitte die Führung etwas abkürzte, verzichtete jedoch nicht auf das Wesentliche und vermittelte uns Daten und Fakten aus welchen geschichtliche Zusammenhänge ersichtlich wurden. Einer der Höhepunkte, als wir im großen Rittersaal, wo dereinst der legendäre „Sängerkrieg“ stattgefunden haben soll, den Chor „Einzug der Gäste in die Halle der Wartburg“ vernahmen. Leider



In der Elisabeth-Kemenate



Die Lutherstube

verging die Führung viel zu schnell, doch viele nahmen sich vor, diesen Ort nochmals in aller Ruhe zu besuchen.

Jetzt ging's aber endgültig in Richtung Heimat. Bei Bad Hersfeld bogen wir verkehrsbedingt in Richtung Fulda/Schlüchtern ab, um dort ein wenig später auch im Stau zu stehen. Um kurz vor 22 Uhr kamen wir dann wohlbehalten in Frankfurt an.

Abschließend sei noch zu bemerken, dass uns eine unterhaltsame erlebnisreiche Reise geboten wurde. Passive und aktive Mitglieder waren engagiert und diszipliniert bei der Sache und dürften, wenn dies noch möglich ist, wieder ein Stück näher zusammengerückt sein.

Wir hatten ein super Hotel mit kurzen Wegen zum Zentrum, kompetente Gastgeber, sachverständige Fremdenführer, tolle Konzerte und eine effektive Busbetreuung. Hierfür danken wir unseren Gastgebern und insbesondere den Vorstandsmitgliedern des Polizeichors.

Ein Dankeschön auch an die Fahrer der Busfirma „List-Erlensee“, welche uns sicher zu unserem Ziel und wieder zurück gebracht haben.

GÜNTER BURKHARDT

FOTOS: FRIEDHELM DUENSING

In jeder Beziehung formvollendet

*Orgel- und Chorkonzert im Kaiserdom
mit Gewandhaus-Organist Michael Schönheit*

Das am 19. November 2000 im Rahmen der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2000 durchgeführte Domkonzert des Polizeichores Frankfurt am Main wurde zu einer prächtigen musikalischen Veranstaltung, zu der sich im Kaiserdom ein so zahlreiches Publikum eingefunden hatte, dass Zuspätgekommene keinen Platz mehr angeboten bekamen. Star des Konzertes war der Organist des Gewandhauses Leipzig, Prof. Michael Schönheit (1961 geboren), der eine fundierte Ausbildung für Orgel, Cembalo und Hammerklavier vorweisen kann. Sein Solistendebüt gab er beim New York Philharmonic Orchestra 1995 unter dem Dirigat von Kurt Masur.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Chorvorsitzenden Jürgen Moog erläuterte der Dirigent des fast hundert Mann starken Polizeichores, Paulus Christmann, die Konzertkonzeption. Vor dem Altar des ehrwürdigen Doms war der Chor aufgebaut, der, wie das Konzert zeigte, über so exzellente Stimmen verfügt, dass viele auch als Solisten hätten auftreten können. Anzuerkennen ist die „Standfestigkeit“ der altersmäßig gemischten Sänger, die im Stehen das umfangreiche Programm absolvierten.

Prof. Schönheit eröffnete die Vortragsfolge mit der Orgel-Sonate II c-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847). Sie be-



Seitenaltar im Frankfurter Dom



Professor Schönheit an der Domorgel



Die Blechbläser des Polizeiorchesters



„Feinschliff“ im Gemeindesaal vor dem Auftritt

ginnt mit einem dumpfen Grave, dem ein be-seeltes Adagio folgt. Ein unerwartet „hartes“ Allegro maestoso leitet über zu einer kurzen Schluss-Fuge. Dieser Vortrag sagte bereits alles aus über das Können des Gewandhaus-Organisten, ebenso wie die nachfolgende Orgel-Sonate Nr. III in A-Dur, im orchestralen Stil gespielt, wie sie Mendelssohn gestaltete.

Die Sonate über den Choral „Aus tiefster Not schrei ich zu dir“ hat nur zwei Sätze. Nach dem Conmoto maestoso in zunehmend erregter Diktion spielte Prof. Schönheit das Andante

tranquillo wie ein sehnsuchtsvolles Lied, das echohaft die Sonate beschließt. Aus der Hingabe, mit der Schönheit diese Sonate spielte, darf geschlossen werden, dass er dieses interessante Opus besonders ins Herz geschlossen hat. Als dritte Orgel-Sonate wählte Schönheit die Sonate I in f-Moll, in welcher der Choral „Was mein Gott will, das geschieht allzeit“ anklingt. Feinfühlig interpretierte Schönheit das Adagio und den Finalsatz Allegro assai mit virtuos gespielten Läufen, gebrochenen Akkorden und rasch angeschlagenen Arpeggien.



„Adspice domine...“



Der Polizeichor unter Leitung von Paulus Christmann

Eine solche Wiedergabe der Orgel-Sonate kann ohne weiteres als Abbitte für das Unrecht verstanden werden, das in jenen trüben Jahren dem genialen Mendelssohn, der ein Jude aus kultiviertem Hause war, angetan wurde.

Beachtlich war der Anteil von Solisten im Verlauf des Konzertes. Peter Fiolka sang zwei tief empfundene Arien aus Mendelssohns Oratorium Elias. Sein metallisch strahlender und dennoch weicher Tenor erfüllte den Dom mit besonderem Wohlklang. Paulus Christmann

überwältigte das Publikum mit seinem voluminösen, diesmal etwas heller geführten Bass in der Arie des Paulus aus dem gleichnamigen Oratorium. Franz Schubert, der mehr als 600 Lieder geschrieben hat, wurde geehrt durch ein Solo des Tenors Heinrich Stephan, am Klavier begleitet von Eva Bayer. Der Sänger blieb dem friedvollen Ausdruck des Pax vobiscum nichts schuldig.

Zum Erlebnis wurde das Adspice Domine Mendelssohns, dargeboten vom Polizeichor



Unsere Ehrengäste: v. l. n. r. : Stadtverordnetenvorsteher Bernhard Mihm, Domdirektor Stefan Scholz, Polizeivizepräsident von Frankfurt Heinrich Bernhardt, Polizeipräsident von Offenbach Günter Hefner, Polizeipräsident von Wiesbaden Peter Friedrichs, Direktor der Flughafen Frankfurt/Main AG Volker Zintel

und einem Violincello-Solo von Dr. Wolfgang Lessing. Nach dem warm getönten „Singen“ des Cellos bildete sich ein wunderschöner Zusammenklang mit dem Männerchor. Er ertönte wie das Abendlied frommer Mönche, die zur Vesperzeit ihre Gesänge hinter Klostermauern dem Schöpfer widmeten. Als „Rarität“ sang der Männerchor die Gutenbergkantate, die Mendelssohn im Jahre 1840 zur Säkularfeier der Erfindung des Buchdrucks komponierte. Das hessische Polizeiorchester begleitete die reizvolle Stimmführung der Kantate.

Der hierzulande wenig gehörte Schweizer Hans Georg Nägeli (1773 bis 1836) kam zu Gehör mit einer Motette a cappella „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“, die trotz ihrer Trauer Jubeltöne als Trost vermittelte.

Außerdem beeindruckte der Polizeichor mit den beiden Sätzen „Wohin soll ich mich wenden“ und „Mein Heiland, Herr und Meister“ aus der Deutschen Messe von Schubert, die er mit innigem Gefühlsausdruck realisierte.

Unvergessen bleiben wohl die sensiblen Schwingungen des Chorals „Schmücke dich, o liebe Seele“ und der Passa-caglia c-Moll von Bach, die Felix Mendelssohn in seiner Zeit als Leipziger Gewandhausdirektor selbst gespielt hat. Das in jeder Hinsicht formvollendete Konzert klang aus mit dem gemeinsam gesungenem Lied „Nun danket alle Gott“ aus der Zeit um 1650, mit Chor und Orgel. Die schlichte, vielen Menschen vertraute, Melodie war ein Finale, das die Konzertbesucher aus dem Gotteshaus zurück in ihren Alltag führte.

BARBARA MARPERT, BAD NAUHEIM

FOTOS: ASTRID BAIER



Gesichert für die Zukunft ...

Für alle, die es noch nicht wissen:

Die FAMK, Freie Arzt- und Medizinkasse, ist eine private Krankenversicherung für alle beihilfeberechtigten Beamtinnen und Beamten – sowie deren Angehörigen – der Polizei und der entsprechenden Verwaltungen.

Und besonders wichtig: Auch Beamtenanwärter und VFH-Studenten können Mitglied der FAMK werden! Unsere Leistungen: Neben maßgeschneidertem Krankenversicherungsschutz bieten wir Ihnen die Bearbeitung Ihrer gesamten Beihilfe. Unser Service ist bekannt.

Sprechen Sie mit uns!

Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 27 - 4 27
Telefax (06 21) 4 27 - 9 44

**inter**
VERSICHERUNGEN



FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

Hört die Weihnachtsglocken klingen...

Viele Auftritte im Advent



Weihnachtsmarkt am Römer

Die Adventszeit ist die Zeit der Besinnung, die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, die Zeit der Erwartung. Der Polizeichor Frankfurt am Main sorgt seit Jahren dafür, dass diese Zeit des Wartens nicht zu lange wird, er sorgt für die nötige Einstimmung auf das kommende Fest und beschließt mit dem weihnachtlichen Singen im Foyer des Polizeipräsidiums musikalisch das Jahr.

In diesem Jahr begannen wir schon recht früh, auf das Fest aller Feste hinzuweisen. Nicht so früh, wie die Geschäftswelt, die bereits im September beginnt, die Osterhasen gegen Nikoläuse auszutauschen, doch direkt nach dem Domkonzert waren wir bereits am 24. November auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt tätig. Das Lied „Leise rieselt der Schnee“ wurde kurzfristig aus dem Programm genommen, denn es war viel zu warm und Regen tröpfelte. Trotzdem hatten sich einen Tag nach der offiziellen Eröffnung wieder zahlreiche Besucher vor dem Römer eingefunden.

Am Dienstag, dem 5. Dezember, als es dunkel wurde, erklangen aus dem Kasino Kinderstimmen. Man konnte hören, dass dort gespielt wurde. Lieder wurden gesungen, ein Klavier ertönte, wieder Kinderlachen. Dann flog die Tür auf und ein Name wurde gerufen. Man hat-



Polizeipräsident Weiss-Bollandt begrüßt die Zuschauer



Nikolausfeier im Polizeipräsidium

te den Eindruck, dass hier auf irgendetwas gewartet wurde. Die Rufe wurden lauter, ein Klavier fing an zu spielen und ein vielstimmiger Kinderchor fing an zu singen: „Morgen kommt der Weihnachtsmann.“ Jetzt war klar, wen man hier erwartete. Plötzlich ein Motorengeräusch, da fuhr doch tatsächlich ein Polizeikrad durch die Gänge des Hauses und hinten auf dem Sozius saß der Nikolaus. Das Grad fuhr geradewegs in das Kasino und hielt mit Blaulicht und Martinshorn direkt vor der Kinderschar. Selbst die Vorwitzigen wichen zurück, als der Weißbärtige vom Motorrad stieg und sich bei dem Polizisten bedankte, der ihn sicher vom Flughafen hergebracht hatte. Und was hatte der Mann mit dem langen roten Mantel alles dabei? Jedes Kind wurde aufgerufen, für jedes Kind hatte er ein Wort übrig. Auch die Kinder ließen sich nicht lumpen und brachten so manches Gedicht oder auch ein Liedchen dem Nikolaus zum Besten.

Sogar für die beiden Helferinnen, Rosi Klein und Annemarie Maurer, die mit den Kindern die Zeit des Wartens auf den Nikolaus mit allerlei Aktivitäten im Nu vergehen ließ, erhielten von diesem eine kleine Aufmerksam-

keit. Beiden Damen auch von hier aus herzlichen Dank. Was auffiel, waren die herrlich dekorierten Tische und der geschmückte Tannenbaum, alles arrangiert von den Damen der Frauenvertreterinnen.

In der Vorweihnachtszeit sind wir traditionell bei der Frankfurter Justiz und dem Sozialzentrum Marbachweg zu Gast. Für die Justiz nahm dieses Weihnachtssingen am 7. Dezember Landgerichtspräsident Eberhard Kramer zum Anlass, seinen Bediensteten für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr zu danken und seine besten Wünsche für das Fest auszusprechen. Ebenso dankte Stadträtin Lilli Pölt im Sozialzentrum Marbachweg und im Julie-Roger-Heim im Namen des Frankfurter Verbandes den Mitarbeitern und überbrachte die Grüße der Stadt für die Alten und Behinderten. Der Polizeichor tat dies musikalisch mit all seinen Sängern und Solisten.

Bereits einen Tag später begrüßte uns unser Ehrenmitglied Peter Frerichs, seines Zeichens Polizeipräsident in Wiesbaden, in der Marktkirche vor dem Landtag. Im Grußwort zu diesem Adventskonzert stand „mit festlichen Klängen wollen wir sie auf das bevorstehende



Auftritt in der Martkirche von Wiesbaden

Weihnachtsfest einstimmen und im Rahmen unseres traditionellen Adventskonzertes einen besinnlichen und feierlichen Konzertabend mit Ihnen erleben“. Die Besucher der gut gefüllten Kirche waren einhellig der Meinung, dass dieses durch das Hessische Polizeiorchester, den Polizeichor Frankfurt am Main und der Solistin Gabriella Vai gelungen ist.

Die Weihnachtsfeier im Kasino des Polizeipräsidiums musste organisatorisch neu bedacht werden. Durch den Wechsel in der Bewirt-

schaftung der Kantine war alles nicht mehr so wie in den vergangenen Jahren. Der neue Kantinenpächter Hans Vogel zeigte jedoch ein Herz für den Polizeichor, er verschob kurzerhand seine Hochzeit (!) und zauberte mit seinem Koch ein Menü, das allseits gelobt wurde.

Es ist so eine Sache mit den Veranstaltungen des Polizeichores. Diese Feiern sind nicht für den Vorstand gedacht, der sieht sich sowieso ständig. Sie sind gedacht für die



Willi Liebermann und Wolfgang Bothe am Klavier

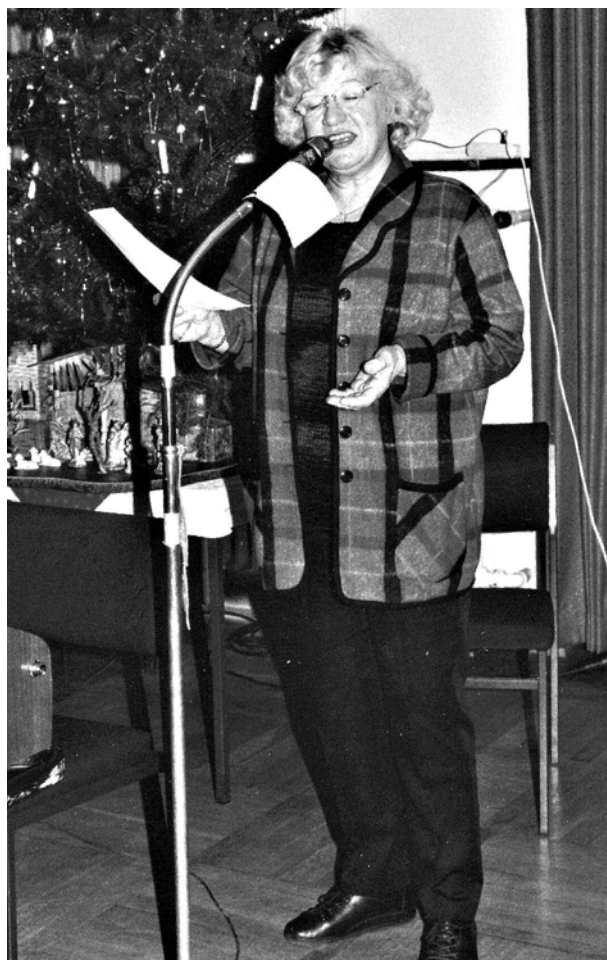


FOTOS: ASTRID BAIER
FRIEDHELM DUENSING
JÜRGEN MOOG
LUDWIG WAGNER

Sängerinnen und Sänger, so zum Beispiel um das abgelaufene Jahr gemütlich zu beenden bei gutem Essen und Trinken. Und natürlich auch um über das eine oder andere zu sprechen oder ganz einfach seine Solidarität mit seinem Chor zu zeigen. Gut hundert Mitglieder hatten sich eingefunden und waren ob des guten Essens sehr zufrieden. Was aber die diesjährige Feier für die Anwesenden vermutlich unvergessen



Inge Rosewick und Peter Meise



machen wird, waren die spontanen Darbietungen, Vorträge und Sketche. Nichts war geplant, trotzdem sprachen einige von der besten Weihnachtsfeier seit Jahren.

Am Klavier Willi Liebermann und Wolfgang Bothe, vierhändig versteht sich. Lustige Vorträge von Lilli Pölt und Gaby Reichardt und ein Sketch von Inge Rosewick (unterstützt durch zwei Sangesfreunde, die Minuten vorher den Text erhielten) waren alleine das Kommen wert. Paulus Christmann ließ es sich in dieser Stimmung nicht nehmen, „O holy night“ und „I'm dreaming of a white Christmas“ zusammen mit Willi Liebermann vorzutragen.

Auch die Weihnachtsgans, dieses Jahr in zweifacher Ausführung, fand seine Gewinner. Wolfgang Bothe umrahmte den wirklich gelungenen Abend mit seiner extra herbeigeschafften Orgel musikalisch, dafür sei ihm recht herzlich gedankt.

Leserbrief

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger und liebe passive Mitglieder des Polizeichores!

An unserer diesjährigen Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium wurde ich mit der Silbernen Ehrennadel des Polizeichores geehrt. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Auf diesem Wege möchte ich mich einmal für all die schönen Stunden bedanken, die ich in den vergangenen 20 Jahren bei euren Konzerten, Veranstaltungen und Reisen mit euch und durch euch hatte. So wie im Jahr 1980 habe ich mich auch im Jahr 2000 auf das Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle gefreut. Auch in Zukunft bleibe ich treue Besucherin eurer Veranstaltungen.

HEIDI WEIDLICH



**Es erhielten Ehrennadeln zusammen mit der Urkunde des Dankes
in Silber**

**Johann Brinkmann, Roswitha Dill, Helmut Feller, Horst Gottwald,
Hildegard Herold, Christa Lotz, Renate Schiller, Heinrich Schmidt,
Willi Walther, Heidi Weidlich**

in Gold

Peter Meise, Elise Nikolay, Horst Weidlich, , Brunhilde Weiß

MTK Ade!

Main-Taunus-Polizisten verabschiedet

Am 13. Dezember 2000, 10 Uhr wurden die Polizisten des Main-Taunus-Kreises im Rahmen der Personalversammlung des Polizeipräsidiums Frankfurt im Europasaal des Messe offiziell verabschiedet. Infolge der landesweiten Polizeireform wird der Main-Taunus-Kreis vom 1. Januar 2001 an dem Polizeipräsidium Westhessen angegliedert.

Unser Polizeichor eröffnete die Feierstunde mit dem „Morgenrot“ und dem „Chor der Priester“. Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt bedauerte den Verlust des Kreises, und Oberbürgermeisterin Petra Roth lud die MTK-Beamten auch nach der Loslösung nach Frankfurt ein. Die launige Rede des Landrats Bertold Gall (Abschied und Begrüßung zugleich) und die kritischen Anmerkungen des Personalratsvorsitzenden Wilfried Panteleit umrahmten wir mit der „Landerkennung“ und mit den Weihnachtsliedern „Auf den Feldern klingen Lieder“ und „Hymne an die Nacht“.

Die Oberbürgermeisterin bedankte sich bei uns insbesondere für unser „Morgenrot“, ihrem Lieblingslied, und der ergriffene Personalratsvorsitzende bezeichnete uns als „Personalchor“.

Spende überreicht

Weihnachtssingen im Polizeipräsidium

Dass das Jahr 2000 für den Polizeichor Frankfurt am Main ein erfolgreiches war, wurde beim Weihnachtssingen im Foyer des Polizeipräsidiums am 22. Dezember deutlich. Beim letzten Auftritt im Jahr nahm Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt die Gelegenheit wahr, nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Behörde den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen, sondern auch dem Polizeichor Respekt zu zollen für eine Fülle von hervorragenden Auftritten. Er dankte insbesondere den Sängerinnen und Sängern für die Öffentlichkeitsarbeit, die nun mal ihre Konzerte darstellen. Mit dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche, o du selige“ klang das Singen aus. Zuvor hatte Vorsitzender Jürgen Moog Spendenschecks für Aktionen der großen Frankfurter Zeitungen zur Linderung von Not überreicht. Je 1000 Mark gingen an das Projekt „FAZ-Leser helfen“, an die „Leberecht-Stiftung“ der Frankfurter Neuen Presse und an die Aktion „Not gemeinsam lindern“, der Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau.

HORST WEIDLICH



Alle Jahre wieder wunderbar

Weihnachtskonzerte des Polizeichores am 17. Dezember 2000



„Leise rieselt der Schnee...“

Alle Jahre wieder pilgern Heerscharen zur Jahrhunderthalle, um das Weihnachtskonzert des Frankfurter Polizeichores zu hören. Alle Jahre wieder sorgen die Sängerinnen und Sänger dafür, dass echte Weihnachtsstimmung entsteht in einer Zeit, in der bei vielen aufgrund der großen Hektik partout kein weihnachtliches Gefühl aufkommen will. Alle Jahre wieder kommt Oberbürgermeisterin Petra Roth in die Jahrhunderthalle, um dem Chor für seine Arbeit zu danken. „Sie schenken uns seit Jahren einen der schönsten Adventssonntage“, lobte sie diesmal die Frauen und Männer des Polizeichores in ihrer Begrüßungsrede: „Ich bin stolz auf Sie.“

Sowohl das erste Weihnachtskonzert am Nachmittag, dem Petra Roth beiwohnte, als auch das zweite am frühen Abend waren in diesem Jahr wieder nahezu ausverkauft. PC-Dirigent Paulus Christmann, der auch für die musikalische Gesamtleitung verantwortlich war, hatte ein abwechslungsreiches Programm zusam-

mengestellt, das insgesamt jeweils stolze drei Stunden währte – die 20-minütige Pause nicht mitgerechnet. Der Vorsitzende des Polizeichores, Jürgen Moog, konnte zu Beginn wieder zahlreiche prominente Gäste begrüßen. Anwesend beim ersten Konzert waren neben OB Petra Roth stellvertr. Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Ley, Stadträtin Lilli Pölt, Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt, Vizepräsident Wolfgang Daschner, Landgerichtspräsident Eberhard Kramer, Direktor der Hessischen Kriminalpolizei Klaus Krumb und Hessens ehemaliger Innen- und Justizminister Dr. Herbert Günther. Beim zweiten Konzert nahmen Wiesbadens Polizeipräsident Peter Frerichs, sein Offenbacher Kollege Günter Hefner, Landespolizei-Vizepräsident Heinrich Bernhardt, der Direktor der Hessischen Schutzpolizei Helmut Grohmann, der Direktor der hessischen Bereitschaftspolizei Gero Kolter und der Direktor der Hessischen Polizeischule Werner Larem auf den Ehrensitzen



Platz.

Gleich zu Beginn des Konzertes wurde den Besuchern ein wunderschönes Bild geboten. Zum Eröffnungslied „Leise rieselt der Schnee“ mit Frauen- und Männerchor kamen von beiden Seiten der Bühne die Mädchen und Jungen des Mini-Balletts von Halina Mrokwa auf die Bühne. Ganz in weiß gekleidet tanzten sie als kleine Schneeflöckchen über die Bühne. Die Moderatorin des Konzertes, Gaby Reichardt, kündigte den Zuhörern anschließend das Hessische Polizeiorchester unter der Leitung von Bernhard Stopp an. Die Musiker spielten im Laufe des Konzertes mal Altbewährtes, wie etwa die Petersburger Schlittenfahrt, die in keinem Weihnachtskonzert fehlen darf, mal Neues, wie eine „Fantasie über Weihnachtslieder“.

Der Polizeichor setzte sich im ersten Teil des Konzertes mit der „Hymne an die Nacht“ und dem „Jubilate“ von Franz Biebl in Szene. Neben dem Chor stachen die Solisten beim Weihnachtskonzert heraus: Sopranistin Gundula Kübler hatte viel beklatschte Auftritte, etwa mit dem „Ave Maria“ von Bach, die Tenöre Peter Fiolka und Heinrich Stephan präsentierten sich in gewohnt guter Form und auch die Bässe Klaus Knodt und Norbert Weber überzeugten. Paulus Christmanns „I’m dreaming of a White Christmas“ riss das Auditorium – wieder einmal – zu großem Applaus hin. Zum ei-



nem überraschenden Einsatz kam dabei Sänger Willi Liebermann, der Christmanns Gesangsauftritt am Flügel begleitete – und seine Sache vorzüglich machte.

Der Frauenchor unter der Leitung von Damian Siegmund erfreute die Besucher unter anderem mit „Es wird schon gleich dunkel“ und „Aber heidschi bumbeidschi“. Zum Einsatz kamen auch Dr. Anne d’Arcy an der Flöte und Schutzmann Michael Fischer an der Violine, wobei vor allem Letzteren für seine Leistung Hochachtung gebührt, da das Violinspiel lediglich sein Hobby ist. Das Kinderballett des Ballettstudios Halina Mrokwa dramatisierte Teile des Märchens Aschenputtel. Für die schöne



Der Frauenchor des Polizeichores Frankfurt



„Aschenputtel“ in einer Inszenierung des Ballettstudios Halina Mrokwa

Choreografie und die ansprechende tänzerische Leistung heimsten die Mädchen und Jungen völlig zu Recht von den Zuschauern großen Applaus ein.

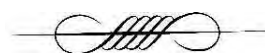
Alle Jahre wieder – alle Jahre wieder schön – trägt Moderatorin Gaby Reichardt am Schluss des Konzertes die Weihnachtsgeschichte auf Hessisch vor. Alle Jahre wieder endet das Weihnachtskonzert des Polizeichores mit dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche“. Schließlich: Alle Jahre wieder sind die Besucher nach dem Konzert gewiss: „Jetzt kann Weihnachten kommen.“

SVEN WEIDLICH
FOTOS: ASTRID BAIER



Polizeischutz?

Pause. Die beiden Damen erheben sich nach dem ersten Teil des Konzertes von ihren Plätzen. „Ich gebe dir einen Sekt aus“, sagt die eine Frau zu anderen und geht voran. „Willst du dein Programm denn auf deinem Platz liegen lassen?“, ruft ihr die Begleiterin zu: „Nachher ist es weg.“ „Bestimmt nicht“, erwidert die Frau und scherzt fröhlich: „Wir sind hier schließlich von so vielen Polizisten umgeben.“ Als die Damen nach der Pause an ihre Plätze zurückkehren, ist das Programm trotz des großen Polizeiaufgebots tatsächlich verschwunden. Und dass, obwohl das Heft nur eine Mark kostete und eigentlich für jeden erschwinglich sein müsste. Was hatte noch Moderatorin Gaby Reichardt als einen persönlichen Weihnachtswunsch bezeichnet? „Dass Übeltäter für ihre Vergehen auch bestraft werden.“ In diesem Sinne hat der Programm-Dieb an der Garderobe hoffentlich am längsten auf seinen Mantel gewartet.



Brüderlein und Schwesterlein

Zum ersten Mal zusammen auf derselben Bühne mit dabei: SF Friedhelm Duensing (Tenor) und Rosemarie Weber, geb. Duensing (Sopran)

FOTO: ASTRID BAIER

Musikalische Grüße nach Brasilien

Benefiz-Gala-Konzert in der Andreas-Kirche

Am 2. September 2000 veranstaltete der Jugendchor Eschersheim in der Andreaskirche in Frankfurt-Eschersheim ein Benefizkonzert zugunsten der Musikschule „Rociha de la Musica“ in Rio de Janeiro. Diese Musikschule wurde 1994 gegründet. Damals erhielten 15 Kinder Musikunterricht. Heute betreuen drei ausgebildete Lehrer über 120 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Instrumentalgruppen und in einem Kinder- und Jugendchor. Die Musikschule selbst verfügt über keine nennenswerten Einnahmen und ist zur Sicherung der laufenden monatlichen Grundkosten auf Spenden angewiesen.

In Erinnerung an die Konzertreise im Jahre 1991 nach Brasilien und an die in Rio de Janeiro gewonnenen Eindrücke entschied sich der Frauenchor spontan zu einer aktiven Beteiligung an diesem Konzert. Der Einsatz hat sich gelohnt: Wir erhielten mittlerweile ein Dankeschreiben, in dem mitgeteilt wurde, dass der Erlös von 3.700 DM an die Musikschule überwiesen werden konnte.

Der Leiter des Jugendchores Eschersheim, Hans-Dieter Kreis schrieb: „Gerne werden wir dieses Benefizkonzert als herausragenden Höhepunkt in guter Erinnerung behalten und ihre musikalischen Grüße nach Brasilien übermitteln.“

CARLA MEISE



Sing mit uns



Chorsingen tut allen gut!

- Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.*
- Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.*
- Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.*
- Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.*
- Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.*
- Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.*
- Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.*
- Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.*
- Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.*

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Jagdaufruf im Palmengarten

Vielbesuchtes Herbstkonzert des Frauenchores



Am 24.09.00 fand unser alljährliches Herbstkonzert statt. Die Sorge, wie wird das Wetter am Tag des Konzertes, war völlig überflüssig, denn Petrus bescherte uns einen herrlichen sonnigen Herbsttag und bei Beginn der Veranstaltung waren alle Plätze besetzt.

Gemeinsam mit dem Hessischen Polizeiorchester, dem gemischten Chor Dorn-Assenheim, dem Belcanto-Chor Dorn-Assenheim und unserem Frauenchor wurde das Konzert gestaltet. Sangesfreund Peter Meise führte locker und leicht durch das Programm.

Mit einem Geburtstagsmarsch eröffnete das Polizeiorchester unter der Leitung von Walter Sachs den musikalischen Reigen. Für uns war es gleichzeitig eine Premiere, denn hier stellten wir unseren neuen Chorleiter Musikdirektor Damian Siegmund, vor und außerdem präsentierten wir uns mit neuer Chorkleidung und neu einstudiertem Programm. Mit „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“, „Wenn alle Brunnlein fließen“ und „Bunt sind schon die Wälder“ begannen wir unseren bunten Nachmittag.

Das Hessenlied wurde vom gemischten Chor Dorn-Assenheim und „Ich war noch niemals in New York“ vom Belcanto-Chor vorgebracht. Zu erwähnen ist, dass auch diese bei-

den Chöre aus Assenheim unter der Leitung von Herrn Siegmund stehen. Alexandra und Melanie erfreuten die Zuhörer mit einem Solovortrag. Mit ihren klaren Stimmen sangen sie das „Amazing Grace“. Die Sopranistin Dr. Anita Balzer-Kutt aus Hanau trug die „Lotusblume“ und „Das Heideröslein“ von Robert Schumann vor, was auch gleichzeitig ein Höhepunkt unseres Konzertes war. Gemeinsam mit unseren Gästen brachten wir nun folgende Lieder: Der Bajazzo, Spiel mir eine alte Melodie und die Rose (letzteres wurde abwechselnd in englischer und deutscher Sprache gesungen).

Das Polizeiorchester sorgte mit dem Potpourri „Bigband in Concert“ für gute Stimmung und erinnerte ein wenig an Glenn Miller. Jörg Hahn vom Orchester glänzte mit dem Fagott-Solo „Der alte Brummbär“. Zum Finale sangen alle Mitwirkenden, begleitet vom Hessischen Polizeiorchester das Lied „Danke schön“ und mit „Rock my Soul“ verabschiedeten wir uns von unseren Zuhörern.

Der Abschluss des Tages fand in Sachsenhausen beim Äppelwoi statt. Beim „Eichkatzertel“ feierten wir mit unseren Gästen unser schönes Konzert.

WILMA WAGNER

PC-Damen auf dem Laufsteg

Weihnachtsbasar und Modenschau

Am 29. November war es wieder soweit: Die Sängerinnen und auch die Frauen, die seit Jahren passive Mitglieder des Chores sind, trafen sich im Polizeipräsidium, um in der Vorweihnachtszeit einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Man trifft hier viele bekannte Gesichter, aber man lernt auch immer wieder einmal eine neue Besucherin kennen.

Ein leckeres Kuchenbüffet, von einigen fleißigen Damen selbst gebacken und gespendet, stand schon für die kaffeedurstigen Besucherinnen bereit. Danach erwartete die so Gestärkten etwas ganz Besonderes:

Eine Modenschau besonderer Art von „Rosi's Modestübchen“ in der Eschersheimer Landstraße stand auf dem Programm. Die Inhaberin, Rosemarie Stang, stellte ihre Kollektion von Landhaus-, Trachten- und klassischer Moden vor: Elegante und sportliche Kleider, Hosen, Röcke, Blusen und viele tolle Couplets wechselten einander ab. Schicke, für jedes Alter und jede Figur tragbare Modelle waren zu sehen. Selbstverständlich waren auch die passenden Schuhe dabei, die auch im Modestübchen zu bekommen sind.

Als Vorführdamen waren Kerstin und Claudia Stang – die Tochter und Schwiegertochter von Frau Stang zu sehen. Weiterhin führten auch Damen des Polizeichores die schönen Sachen vor: Marianne Düstler, Johanna Heller, Dagmar Unger gingen routiniert, strahlend und mit elegantem Schritt auf dem Laufsteg, hatten sie doch eigens einen Nachmittag bei Frau Stang Unterricht genommen. Die aufmerksame Beobachterin konnte erkennen, welche Kombination der Favorit des jeweiligen Mannequins war. Den Zuschauerinnen gefiel diese Vorführung attraktiver Mode sehr gut und sie applaudierten begeistert. Mit Hilfe von CD's wurde die Veranstaltung von Volker Stang musikalisch untermalt.

Frau Stang erklärte noch den aufmerksamen Zuhörerinnen, dass in ihrem Geschäft an erster Stelle die gute Beratung der Kundin steht. Aus Nah und Fern kommen deshalb Stammkundinnen zu ihr – für sie öffnet Frau Stang auch



„Model“ Johanna Heller

schon einmal zur Beratung und zum Einkauf sonntags das Modestübchen.

Bei der anschließenden Eröffnung des Weihnachtsbasares drängten die Frauen sich schon erwartungsvoll in den Chorraum. Auch in diesem Jahr wurde durch viele Spenden ein schöner Basar zusammengestellt, bei dem fast jede Besucherin etwas als Geschenk oder auch für sich selbst erstanden hat. Zum Abendessen gab es noch eine herzhafte Mahlzeit, schon appetitlich für jede Besucherin zusammengestellt von unseren fleißigen Frauenvertreterinnen Carla, Lilli, Margot und Wilma. Herzlichen Dank!

HEIDI WEIDLICH

Polizisten mit Showtalent

Die Blaulichtsänger an der Mosel

Was machen die BLS an der Mosel? Nicht alle Chormitglieder wissen, dass unser Gitarrist seinen Wohnsitz seit geraumer Zeit nach dort verlegt hat. Hier hat sich Manfred Jungk bei dem Männerquartett 1921 engagiert und ist zum 2. Vorsitzenden avanciert.

Seinem Wunsch gemäß ließen ihn die BLS nicht im Stich und brachten sich als ein Programmpunkt für das Chorfest ein. Auch sollte diese Geste ein Dankeschön für die Mühe Manfreds sein, der für die BLS diesen doch recht weiten Weg zu Proben oder zu Auftritten, bei Wind und Wetter auf sich nimmt.

Am Samstagabend wurde im beheizten Zelt das Chorfest eröffnet und mit Liedbeiträgen der eingeladenen Vereine gestaltet. Als der offizielle Teil beendet war und die ersten Teilnehmer wegen der Weinlese das Zelt verließen, war die Stunde für unseren Franz gekommen. Er packte die Maschine (Akkordeon) aus und begann mit Stimmungslieder die Gesellschaft zu fesseln. Ab sofort war die „Flucht“ gestoppt und erst nach Mitternacht Schluss gemacht. Für das gebliebene Publikum ein – wie von zwei einheimischen Ehepaaren auf dem Nachhauseweg zu erfahren war – unvergesslicher

Abend. Alle Mühen des Tages (Weinlese) schienen für Stunden wie weggeblasen.

Der Sonntagnachmittag verlief interessant und hatte seinen ersten Höhepunkt mit dem „Geliehenen Hahn“. Der Gastgeberchor trug die „Hahnenkampf-Ballade“ gekonnt vor und plötzlich meldete sich ein kräftiges „Kikiriki“ aus der Kehle des Entertainers Franz.

Das Publikum raste vor Freude über diesen platzierten Gag und wurde wieder aufmerksam als weitere Gastchöre ihre Beiträge vortrugen.

Danach hatten die BLS ihren Auftritt. Sie formierten sich und das „Tatütata“ erschallte über den Festplatz. Mit der schon legendären Europareise sangen sich die BLS in die Herzen der Besucher. Auch etwas getragene Lieder fanden bei den Zuhörern Anklang, was eine Kennerin der einheimischen Szene zu folgender Feststellung veranlasste: „Die Schluckspechte am Bierstand hielten ihre Schnäbel, das will was heißen.“

Ein gemeinsamer Bummel der BLS durch das nahe gelegene Bernkastel-Kues rundete bei herrlichem Herbstwetter den Besuch an der Mosel ab.

FRITZ ROSENTHAL
BILD: MAIKE LIPPERT



Klingender Geburtstagsstrauß

Die Blaulichtsänger gratulieren Polizeipräsident Weiss-Bollandt zum 60.

Wie gratulieren die BLS? Natürlich musikalisch. Das weiß auch Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt, der die BLS am 5. August zu seiner privaten Geburtstagsfeier eingeladen hatte. So waren die BLS in den fränkischen Teil des Spessart unterwegs, um musikalisch zu gratulieren und die vielen Gäste mit stimmungsvollen Liedern zu unterhalten.

Zu vorgerückter Stunde wurde der Jubilar im Kreise seiner Familie und vielen Freunden mit Tatütata und blauem Rundumlicht überrascht. Mit dem Motto der BLS „Jesses jesses jesses na, es wird ja nichts passiert sein“ und dem obligatorischen Song „Zum Geburtstag viel Glück“ zogen die Sänger in den festlich dekorierten Raum der Landgaststätte ein.

Bevor das Martinshorn erklang, musste erst einmal der Familienzuwachs, ein erst paar Wo-

chen altes Baby, in Sicherheit gebracht werden, um nicht von dem höllischen Lärm erschrocken zu werden.

Nachdem sich die Sänger postiert hatten, wurden sie vom Jubilar begrüßt und als einen Teil seines Polizeichores vorgestellt, dem er seit geraumer Zeit als passives Mitglied angehört. Herr Weiss-Bollandt hob in seinen dankenden Worten hervor, dass er die Arbeit der Sänger hoch schätze, weil sie die Polizei in der Öffentlichkeit in einem anderen Bild erscheinen lasse, als nur immer in repressiver Weise der alltäglichen Arbeit bekannt sei.

Auf diesem Weg bedanken sich die BLS für die Einladung und wünschen dem Jubilar für seinem weiteren privaten wie dienstlichen Weg alles erdenklich Gute.

FRITZ ROSENTHAL

Heinz Böcher wurde 80

Ehrenvorsitzender des Polizeichores feierte in Aschaffenburg

Der langjährige Vorsitzende des Polizeichores Frankfurt wurde am 12. August 2000 80 Jahre alt. Heinz Böcher, Urgestein im Polizeichor und Ehrenvorsitzender, feierte seinen Ehrentag im Kreise einer großen Familie. Durch familiäre Umstände verlegte Heinz seinen Wohnsitz und Lebensmittelpunkt von Frankfurt am Main nach Aschaffenburg. Hier wohnt er mit seiner Ehefrau Helga in einer betreuten Altenwohnanlage.

Für Heinz konnte so die Geburtstagsfeier mit vielen Bewohnern zu einem tollen Festtag werden, denn der Polizeichor in stattlicher Anzahl und die BLS waren angetreten, um zu gratulieren. Bei herrlichem Sommerwetter konnten viele Bewohner/innen den Melodien lauschen, die aus dem Gemeinschaftsraum ins Freie drangen. Einige, die den Weg dorthin



nicht gehen konnten, wurden durch geöffnete Zimmerfenster von der Musik unterhalten.

An anderer Stelle wird dieser Geburtstag auch seinen Beitrag finden und so verbleiben die BLS mit den besten Wünschen für die weiteren Lebensjahre unseres Ehrenvorsitzenden Heinz Böcher.

FRITZ ROSENTHAL

15 Jahre „Die Preußen“

Jubiläumskonzert in der Gutleutkaserne am 28. Oktober 2000

Die Preußen des Polizeichores gaben am Samstag, den 28. Oktober 2000 aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens im Betsaal der Gutleutkaserne ein Jubiläumskonzert. Das modernisierte historische Gebäude birgt einen Veranstaltungsraum, der das Ambiente für eine solch gediegene Feier bieten kann. Mit Blick auf die Skyline Frankfurts erstreckt sich der Betsaal über mehrere Stockwerke und erlaubt dank einer grandiosen Akustik ein Hörerlebnis, das auf elektronische Verstärkung verzichten kann.

Dominik Heinz, in dessen Händen die künstlerische Gesamtleitung lag, verpflichtete hochkarätige musikalische Gäste, die zusammen mit den Preußen ein abwechslungsreiches Programm boten.

Die junge Schauspielerin Claudia Kraus gewann mit viel Charme die Herzen der Zuschauer und führte mit gehaltvollen Moderationen durch das Programm, das von den Preußen in ihren historischen blauen Uniformen mit Säbel und Pickelhaube eröffnet wurde. Mit der Uraufführung eines von Dominik Heinz komponierten und getexteten Titels „Wir sind die Preußen“ stellte man sich musikalisch vor. Es folgte ein musikalischer Streifzug durch das historische Frankfurt und seine Apfelweinwirtschaften.

Kontrastreich ging es weiter mit einem Konzert von Johann Sebastian Bach, das von dem Duo Legrand (Thomas Legrand und Olga Linder) vorgetragen wurde. Die instrumentale Besetzung ist außergewöhnlich: ein modernes E-Piano und ein elektrisch verstärkter halbakustischer Konzertbaß verleihen traditionellem Repertoire neue Klangdimensionen. Die Konzertpianistin Olga Linder begleitete auch die Gesangssolisten im anschließenden Belcantoblock. Es kamen Werke von Donizetti, Catalani und Verdi zur Aufführung. Olga Linder überzeugte durch ihre Technik und Musikalität. Typisch für die russische Klavierschule ist ihr im Handgelenk lockerer Anschlag und ihre hohe Präzision.

Peter Fiolka brillierte mit der bekannten und beliebten Arie „Una furtiva lagrima“ aus Donizettis Liebestrank. Er ist bereits in acht Ländern auf den Kontinenten Europa, Afrika und Amerika aufgetreten und verfügt über ein breites Repertoire.

Die Sopranistin Sabine Rupp gab eine besonders lyrische Interpretation der Arie „Ebben, n'andrò lontana“ aus La Wally. Sie ist eine gefragte Solistin im Bereich der geistlichen Musik und beschäftigt sich intensiv mit englischsprachigem Repertoire. Den Abschluß des





Belcantoblocks bildete die Baritonarie „Alzati, là tuo figlio“ aus Verdis Maskenball. Sie wurde vorgetragen von Dominik Heinz, der nicht nur Komponist, sondern auch Opernsänger ist. An sein Kompositionsstudium an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt schloß er eine Gesangsausbildung an der Scuola del Belcanto Appiani an. Die ausgewählte Arie wird häufig bei Gesangswettbewerben zur Aufführung gebracht, da sie hohe Ansprüche im Hinblick auf Stimmumfang und dramatische Ausdruckskraft stellt. Dominik Heinz lieferte einen packenden Vortrag, der vor allem durch hervorragende Stimmtechnik und präzise körper-sprachliche Darstellung des Textes gekennzeichnet war.

Den Abschluß des ersten Teils bildete die Freestyle-Schautanzformation Black Pearls, die mit der Trainerin und Choreografin Kirstin Bosch in ihrer Klasse vierte bei den Europameisterschaften 2000 wurden.

Ebenso abwechslungsreich wie der erste Konzertteil gestaltete sich die zweite Hälfte: Das Duo Legrand spielte Jazzbearbeitungen von beliebten Bachstücken, die von dem bekannten Jazzmusiker Jacques Loussier stammen. Zusammen mit dem Duo Legrand präsentierte anschließend Sabine Rupp zwei englischsprachige Titel. Die swingenden Rhythmen ließen das Publikum sichtlich mitgehen.

Claudia Kraus brachte mit einem Sketch von Lorient das Publikum nicht nur zum Schmunzeln, sondern sogar zum herzhaften Lachen. Anschließend begeisterte Peter Fiolka mit beliebten Operettenmelodien.

Nach der Darbietung der zweiten Showtanzgruppe Blue Devils traten die Preußen in ihren weißen Ausgehuniformen zum spritzigen Vortrag einiger bekannter Comedian Harmonists Titel an. Abschließend dankte der Leiter der Preußen Polizeioberkommissar Jürgen Hölscher einem begeisterten Publikum und den erschienen Ehrengästen. Ehrenstadträtin Lilly Pölt überbrachte die Glückwünsche der Stadt Frankfurt. In ihrer Rede betonte sie die herausragenden Verdienste des Polizeichores und seiner Preußen als Botschafter der Stadt Frankfurt am Main. Jürgen Hölscher dankte allen Mitwirkenden, die sich noch einmal zum Finale auf der Bühne einfanden. Schließlich marschierten unter den Klängen des Fliegermarsches alle Akteure aus und das Buffet wurde eröffnet.

Eine rundum gelungene Jubiläumsveranstaltung ging in den gemütlichen Teil über. Das Konzertprogramm bot abwechslungsreiche Unterhaltung auf hohem künstlerischen Niveau. Von allen Gästen waren nur Worte der Begeisterung zu hören und alle hoffen, auf eine Wiederholung einer solchen Veranstaltung.

Ein Stück Chorgeschichte

Rückblick auf 15 Jahre

Als sich im Sommer 1985 gerade etwas mehr als eine Hand voll Sänger des Polizeichors Frankfurt am Main bereit erklären, in historische Polizeiuniformen gekleidet als Models für das Bild eines Covers zur Produktion einer neuen Tonkassette zur Verfügung zu stehen, dachte sicher noch niemand daran, daß dies die Grundsteinlegung für die neueste Showformation des Polizeichors Frankfurt sein sollte.

Möglicherweise war der reißende Absatz der damaligen Tonkassette aber schon der symbolische Auftakt für unseren später ständig wachsenden Erfolg.

Kaum hatten wir unsere Gedanken in die Tat umgesetzt - einen nach preußischem Schliff kommandierenden Kommissar, eine entsprechend funktionierende Truppe, die dann aber mit Musikvorträgen und kleinen Gags die Herzen unserer Zuschauer erobert, noch im gleichen Jahr zur Uraufführung zu bringen - folgte Auftritt über Auftritt.

Neben zahlreichen Darbietungen bei Jubiläen innerhalb des Chores, der Polizei und der Stadt Frankfurt, so Verabschiedungen von Polizeipräsidenten, Verabschiedungen von Ober/Bürgermeistern etc., haben wir auch im Ausland, so in New York, Melbourne, Wales, Schweiz etc., immer wieder neue Erfolge verbuchen können.

Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht - wir feiern im Jahr 2000 bereits unser 15jähriges Jubiläum. Zum Auftakt waren wir am 4. Februar beim HR während einer Liveübertragung im Fernsehen zu bestaunen. Wir wurden bei einer Vorentscheidung unter zahlreichen Gruppen ausgewählt,

bei der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares und damit bei der bekanntesten südhessischen Karnevalssitzung mitzuwirken.

Für die Zukunft sind wir bereits gut vorbereitet - ein neues Showprogramm ist einstudiert. Auch mit diesem Programm hatten wir bereits erfolgreiche Auftritte. Der ach so preußisch anmutenden Kommissar bemerkt hier, daß auch er Jugendjahre verbrachte und entdeckt hinter seiner rauen Schale sein eigenes Herz. Näheres muß man sich in unserer neuen Show anschauen

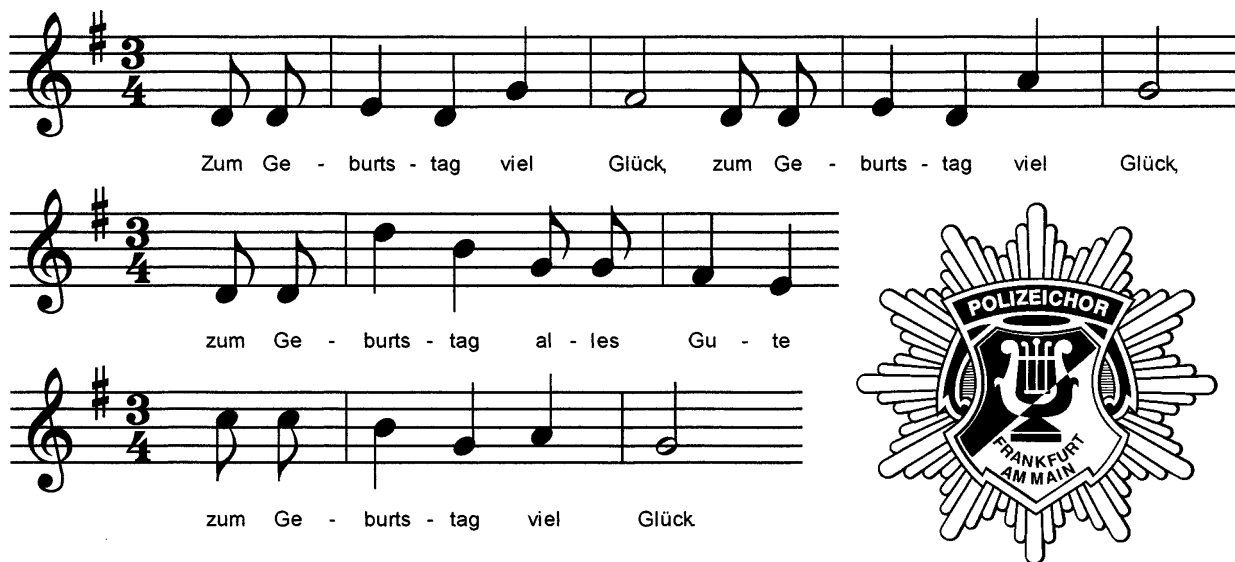
Kontaktaufnahme

Dominik Heinz
Am Hopfengarten 24
D 60489 Frankfurt am Main

Tel.: 069/97840-222
Fax: 069/97840-223
E-Mail: mail@dominik-heinz.de



Die „Preußen“ in aktueller Besetzung



Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag viel Glück,

zum Ge - burts - tag al - les Gu - te

zum Ge - burts - tag viel Glück



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im ersten Quartal 2001 einen „runden“ Geburtstag.

Januar

Marianne Walter	07.01.1941	=	60 Jahre
Elfriede Baier	25.01.1941	=	60 Jahre
Vera-Marianne Schröder	28.01.1941	=	60 Jahre
Ilse Blöck	30.01.1951	=	50 Jahre

Februar

Alma Dittmann	01.02.1931	=	70 Jahre
Gislinde Lemb	01.02.1941	=	60 Jahre
Hannelore Grützner	02.02.1941	=	60 Jahre
Hans Hartner	02.02.1951	=	50 Jahre
Irma Stahr	05.02.1921	=	80 Jahre
Paulus Christmann	07.02.1971	=	30 Jahre
Hans Otto	07.02.1911	=	90 Jahre
Günter Rösler	07.02.1941	=	60 Jahre
Agnes Katzenbach	23.02.1951	=	50 Jahre

März

Bernhard Jäger	01.03.1961	=	40 Jahre
Harald Frank	03.03.1951	=	50 Jahre
Heinz Van-de-Sandt	16.03.1941	=	60 Jahre
Ingeborg Hellmann	25.03.1941	=	60 Jahre

An den

60327 Frankfurt am Main

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

☐ aktives Mitglied ☐ passives Mitglied (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____
in: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Strasse: _____

Beruf: _____

Tel. -privat: _____ / _____
dienstlich: _____ / _____

Aufnahme ab:

Für die Familienkartei bitte noch einige Angaben:

Name des Ehegatten: _____ Beruf: _____

Name und Geburtsdaten der Kinder unter 12 Jahren: _____

Ich wurde gewonnen durch:

Name: _____

Vorname: _____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, daß o. a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 5,00 DM. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, daß meine Mitgliedsbeiträge

☐ 1/1 jährlich

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen / Die Aufnahme erfolgte am:

Vorsitzender: _____
 2. Vorsitzender: _____
 1. Geschäftsführer: _____
 2. Geschäftsführer: _____
 1. Schatzmeister: _____
 2. Schatzmeister: _____

ggf. Vertreter der Frauen: _____

Auftragsnummer: _____
 Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis
 versandt am: _____
 EDV erfasst am: _____
 Ablage: _____

Ziehen Sie um ? Haben Sie ein neues Konto ?

Polizeicheor
Frankfurt am Main e.V
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Dann füllen Sie bitte das Formular aus,
stecken es in einen Umschlag
und senden es an die nebenstehende
Adresse:

Bitte unbedingt angeben

Alle
Anschritt

Neue
Anschrift

Dienst

Bankdaten

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Name des Kontoinhabers

**Bitte merken Sie sich
folgende Termine vor:**

Jahreshauptversammlung	29.01.2001
Römerfasching	10.02.2001
Frauenfasching	20.02.2001
Abschlußkonzert der Mendelssohn-Tage	25.03.2001
Frühlingskonzert in Bad Homburg	29.04.2001
Frühlingsball im Palmengarten	12.05.2001
Muttertagskonzert im Palmengarten	13.05.2001



Impressum

Herausgeber:

Polizeichor
Frankfurt am Main
Preis je Ausgabe:
2,50 DM (im Mit-
gliedsbeitrag enthalten)

Anschrift:

Polizeichorjournal
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Redaktion:

Jürgen Moog
Tel.: (069) 7 55 44 00
Horst Weidlich
Tel.: (069) 7 55 12 62
Sven Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:

Friedhelm Duensing
Tel.: (0172) 6 13 69 07

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11 in 60327 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767

